

Marc Müller, Präsident «Hausärzte Schweiz»

## Von Gelassenheit, Mut und Weisheit



Eigentlich wollte ich, als Hommage an den «Vater» des neuen gemeinsamen Titels auf Seiten der SGAM, Hansueli Späth, Bob-Dylan-Zitate verwenden. Aber sowohl «How many times must a man look up, before he can see the sky?» (aus «Blowin' in the wind») als auch «Come senators, congressmen, please heed the call» (aus «The times they are a-changin'!») schienen mir

zwar passend, aber zu provokativ in der aktuellen Situation. Deshalb habe ich mich für das obige philosophische entschieden.

### Gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann!<sup>1</sup>

Es ist ein fast jahrzehntelanger Weg, den SGAM und SGIM gegangen sind, seit den ersten, schüchternen Gedanken an einen Tronc commun Anfang der 1990er Jahre. Nach einem langen Hin und Her, abwechslungsweise verursacht durch die beiden Fachgesellschaften, sind wir jetzt so weit, dass wir uns entschlossen haben, einen gemeinsamen Titel zu schaffen. Gleicher Titel für gleiche Arbeit, «one voice» auch hier. Ich bin glücklich darüber, dass auch die ausserordentliche Präsidentenkonferenz der SGAM diesen Entschluss einstimmig bekräftigt hat!

### Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann!

Es braucht viel psychologisches Fingerspitzengefühl, die verschiedenen Traditionen, Mentalitäten und Sensibilitäten – eher der Fachgesellschaften als der Hausärztinnen und -ärzte – zusammenzuführen. Vielleicht haben wirklich die Führungsetagen von SGAM und SGIM in ihrem Enthusiasmus, im «Runners High» auf der Zielgeraden der Titelumsetzung, diese Empfindlichkeiten der Basis unterschätzt. Vielleicht haben wir es wirklich versäumt, die Hausarztinstitute, die «Jungen Hausärzte» und verschiedene langjährige «Hausarztexperten» explizit noch vermehrt einzubeziehen. Hier wünsche ich mir Gelassenheit bei den «Übergangenen»: Es geht jetzt darum, das Gefäss für den neuen, gemeinsamen Titel zu schaffen, zu dokumentieren, dass wir nicht nur politisch im Berufs-

verband, sondern auch fachlich mit einem gemeinsamen Titel zusammengehen wollen. Der Inhalt, d.h. die Lernziele, werden in Zukunft v.a. durch ein Logbuch der Assistenzärztinnen und -ärzte definiert und können permanent an die Bedürfnisse angepasst werden. Ich wünsche mir aber auch Gelassenheit bei den «Verteidigern» der bisherigen Titel: Der gemeinsame Wille zum gemeinsamen Titel ist unbestritten! Teilweise heftige Diskussionen um einzelne Punkte und Formulierungen sind Ausdruck des Wunsches nach Perfektion. Die Kunst der Diplomatie ist es nun, möglichst rasch den grössten gemeinsamen Nenner zu finden! Auch hier wünsche ich mir Gelassenheit auf beiden Seiten!

### Gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden!

Es war weise von den Vertretern der BAG, die entsprechenden Fristen zur Einreichung der Akkreditierungsunterlagen zu verlängern. Es war weise vom SGAM-Vorstand, Versäumtes nachzuholen und eine ausserordentliche Präsidentenkonferenz einzuberufen. Es war weise von den SGIM-Verantwortlichen, sich in diesen teilweise vehementen und nicht immer ganz sachlichen Diskussionen ruhig zu verhalten. Ich wünsche mir dieselbe Weisheit von allen Beteiligten bei den bevorstehenden «Einungsversammlungen». Verhandeln bedeutet für alle zu versuchen, möglichst viel zu erreichen und möglichst wenig Zugeständnisse zu machen. Aber meistens sind es die kleinen Zugeständnisse im richtigen Moment, an der richtigen Stelle, die die Weisheit ausmachen.

Wir haben viel erreicht in letzter Zeit: «Hausärzte Schweiz» ist auf Kurs, die Unterschriftensammlung zur Initiative ein Riesenerfolg, die Schaffung eines gemeinsamen Titels steht unmittelbar bevor! Führen wir auch dieses Projekt weise zu Ende. Es stimmt eben doch: «The times they are a-changin'!»

<sup>1</sup> «Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.» Von wem genau diese Zeilen stammen, ist unklar. Es finden sich drei Quellenangaben: Friedrich Oetinger, Konfuzius oder der Hl. Ignatius.